

## Pressemitteilung

# **Lorscher tauchten in die Geschichte ein Lorscher SPD-Kulturkreis im Kloster Arnsburg und in Bad Nauheim**



Auf reges Interesse der Lorscher, unser Bild zeigt den Großteil der Teilnehmer, stieß die Besichtigung des Klosters Arnsburg und ein Besuch der Kurstadt Bad Nauheim im Rahmen der Jahresfahrt des Lorscher SPD-Kulturkreises.

Ideale Bedingungen herrschten bei der Jahresfahrt des SPD-Kulturkreises zum Kloster Arnsburg bei Lich und nach Bad Nauheim. Bei kühler, aber sonniger Wetterlage waren die 34 Teilnehmer bester Stimmung, nicht zuletzt wegen des guten Mittagessens in der empfehlenswerten „Alten Klostermühle“. Im Herzen Hessens, in der Wetterau, liegt das Kloster Arnsburg. Es entstand um 1174 in der Blütezeit der Zisterzienser erfuhren die Lorscher vor Ort. Nach dem Abzug der Mönche 1810 fiel das Klostergut an die Herren von Solms-Laubach, die Teile der barocken Gebäude bis heute als Schloss nutzen, während die spätromanischen und frühgotischen Teile der Kirche als imposante Ruine vorhanden sind.

../2

Erhalten wird die Ruine seit 50 Jahren vom „Freundeskreis Kloster Arnsburg“, geleitet vom ehemaligen Gießener Landrat Ernst Klingelhöfer geleitet. Der führte die SPD-Gruppe und erläuterte anschaulich die Sanierungsarbeiten des historischen Baudenkmals. Die Arbeiten werden hauptsächlich durch Spendengelder und Benefizveranstaltungen ermöglicht. Jährlich findet ein Konzert des Weltklassespielers Ludwig Güttler statt. In der erhaltenen Paradieskapelle finden Taufen, Hochzeiten, Konzerte und Vespers statt. Im ebenfalls erhaltenen Dormitorium, dem Schlafsaal der Mönche, sind wechselnde Kunstausstellungen zu sehen. Im Jahr 1960 wurde im Kreuzgang ein Kriegsoferrfriedhof realisiert. Da hatte es Diskrepanzen gegeben, weil Soldaten, Widerstandskämpfer und KZ-Häftlinge in 447 Gräbern beieinander liegen.

Bad Nauheim, das zweite Ziel der Reisegruppe gehörte um 1900 zu den führenden Bädern Deutschlands. Die Stadt hatte das Glück, mit Großherzog Ernst Ludwig von Hessen und bei Rhein einen sehr fortschrittlichen und kunstbegeisterten Landesfürst zu haben. Ihm verdankt Bad Nauheim seine weltweit einzigartigen Jugendstilanlagen.

Zwischen 1905 und 1912 entstand der Sprudelhof mit 386 Badezellen. Mit seinen reich verzierten Badehäusern, den üppig ornamentierten Wartesälen und Schmuckhöfen zählt er zu den eindrucksvollsten Zeugnissen des deutschen Jugendstils. Seit 1846 sprudelt eine salzhaltige Thermalsole an die Erdoberfläche. Die Sole ist 37° Celsius warm und begründet Nauheims Ruf als Gesundheitsstadt. Sie trägt zur Entschlackung und Entgiftung des Körpers bei und lindert Krankheiten wie Neurodermitis, Asthma und Rheuma. Dies zog zahlreiche Kurgäste aus Hochadel und wohlhabenden Kreisen an, die ihre Leiden lindern wollten.

Zum Beispiel waren hier Otto von Bismarck, Kaiserin Elisabeth von Österreich und Ungarn, genannt „Sisi“ und Franklin D. Roosevelt, der in den Jahren 1891 bis 1896 seine Eltern zu mehreren Kuraufenthalten begleitete. 1910 weilte die gesamte russische Zarenfamilie acht Wochen im Friedberger Schloss. Zarin Alexandra unterzog sich in Bad Nauheim einer Kur. Von 1958 bis 1960 wohnt Elvis Presley während seiner Militärzeit in Bad Nauheim. Noch heute findet hier jedes Jahr ein Elvis-Festival statt. Bad Nauheim hat bei den Lorschern einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen als gemütlicher Badeort mit Kuranlage, schönem Kurpark und gemütlicher überschaubarer Atmosphäre.